

# der skatfreund

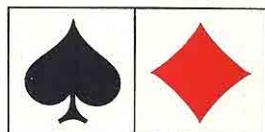
## Bielefelder Spielkarten

griffig  
klanghart  
spielfest



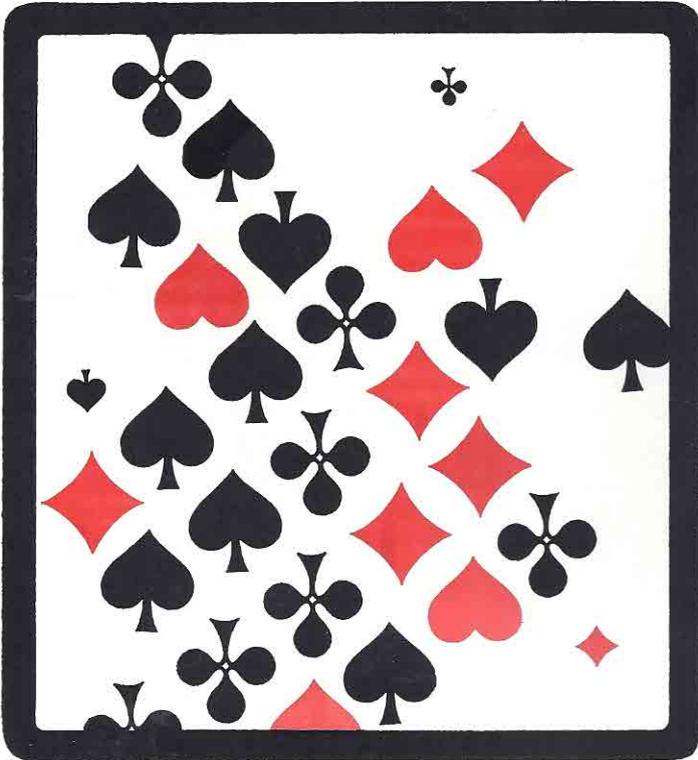
5

14. JAHRGANG MAI 1969





# Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)



14. Jahrgang

Mai 1969

Die Schriftleitung dankt für die freundliche Erlaubnis, ein Interview nachdrucken zu dürfen, welches am 21. März 1969 im „Westkurier“ (Münster) erschien.

Redakteur Detmar Große-Leege erkundigte sich bei dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Skatverbandes, Skfr. **Johannes Fabian**, nach dem Mitgliederzuwachs, wie er die weitere Entwicklung des Skatspiels beurteilt und stellte die Gretchenfrage:

## Ist Skat ein Sport?

Westkurier: Herr Fabian, wann wird man das 10 000. Mitglied im Skatverband begrüßen können?

Fabian: Das ist schwer zu sagen. Wenn aber unser Zuwachs von jährlich 15 Prozent beibehalten wird, sollte das schon bald der Fall sein.

Westkurier: Werben Sie Mitglieder, oder treten Clubs und Interessenten von sich aus an Sie heran?

Fabian: Wir werben natürlich; im Grunde genommen tritt man aber doch fast ausschließlich von außen an uns heran. Das Skatspiel nach festen Regeln — unseren Verbandsregeln — gewinnt eben immer mehr an Bedeutung.

Westkurier: Was bewegt die Skatspieler, in den Verband einzutreten?

Fabian: Eben das Spiel nach festen Regeln. Wir haben den Streit vom Skattisch verbannt. Wenn Sie früher Skatspieler erlebten, so ereiferten sie sich oft über Fragen des Spiels. Bei unseren Meisterschaften ist es hingegen an hundert Tischen ganz still. Jeder weiß, wie die Spielregeln sind, jeder kennt seine Chancen. Im übrigen möchten diese Skatspieler gern auch einmal in größerem Rahmen spielen. Das ermöglichen wir ihnen. Schließlich locken die Meisterschaften, die von uns veranstaltet werden.

Westkurier: Aus welchen Landesteilen verzeichnen Sie den größten Mitgliederzuwachs?

Fabian: Aus denen, wo der beste Skat gespielt wird. Merkwürdigerweise ist das überall dort der Fall, wo hart gearbeitet wird. Nehmen Sie das Ruhrgebiet, wo sehr gut Skat gespielt wird. Dort leben viele unserer Mitglieder, auch in Ostwestfalen.

Westkurier: Wenn nun, wie Sie sagen, dieser stete Zuwachs an Mitgliedern anhält, wird es dann nicht schwierig, diesen Verband weiterhin ehrenamtlich zu führen?

Fabian: Davor hat man uns schon gewarnt, als wir nur 1000 Mitglieder hatten. Wir haben es bisher immer noch geschafft, mit unseren Problemen fertig zu werden. Vielleicht kommen wir einmal dahin, daß wir Leute gebrauchen, die Aufgaben im Verband gegen Bezahlung übernehmen.

Westkurier: Wieviel große Turniere werden zur Zeit in Deutschland durchgeführt?

Fabian: Das große Turnier ist natürlich die jährliche Mannschaftsmeisterschaft in Bielefeld; da gab es 1968 genau 1968 Teilnehmer. Das größte Clubturnier wird das Wanne-Eickeler Herbstturnier mit ungefähr 600 Teilnehmern sein. Daneben gibt es zum Beispiel große Turniere in Offenbach und in Dülmen.

Westkurier: Was macht ein Club, der gern selbst ein Turnier durchführen möchte?

Fabian: Er wendet sich ganz einfach an uns.

Westkurier: Man hört, daß der Deutsche Skatverband den Antrag zur Aufnahme in den Deutschen Sportbund stellen möchte. Wird dieser Antrag bald gestellt?

Fabian: Ich bin der Meinung, wir sollten diesen Antrag erst dann stellen, wenn wir bewiesen haben, daß wir als Verband auf festen Füßen stehen. Wir sind mittendrin, das zu beweisen. Es gibt der Mitgliederzahl nach viel schwächere Verbände, die Mitglieder im Sportbund sind; aber das ist wohl nicht nur eine Frage der Zahl.

Westkurier: Ist denn Skat ein Sport?

Fabian: Mann kann Skat, wie jede andere Sportart, zum Spaß betreiben, aber auch nach festen Regeln im sportlichen Turnier. Die Frage ist strittig, wir meinen, es ist ein Sport, zumal unsere Regeln den Zufall beim Spiel weitgehend ausgeschaltet haben. Gute Spieler setzen sich in den Turnieren immer wieder durch. Das Skatspiel setzt auch keine körperliche Anstrengung voraus, wie die traditionellen anderen Sportarten, dafür aber eine gute Kondition, gutes Reaktionsvermögen und geistige Beweglichkeit, wie zum Beispiel auch beim Schach. Wobei der Skat kaum mit anderen Sportarten zu vergleichen ist.

Westkurier: Ist das Skatgericht in Bielefeld ausreichend beschäftigt?

Fabian: Jährlich verzeichnen wir 500 Anfragen. Streitfragen werden aus Indien, Australien und auch aus Afrika, um nur wenige zu nennen, an uns herangetragen. Das mehrköpfige Gericht versucht, jeden Fall gerecht zu entscheiden.

Westkurier: Wird im Ausland viel Skat gespielt?

Fabian: Sehr viel, merkwürdigerweise aber fast ausschließlich von Deutschen. Skat ist ein deutsches Spiel geblieben. Interessant ist dabei, daß zum Beispiel auch jene ausländischen Soldaten nicht Skat gelernt haben, die viele Jahre hier waren. Wir glauben, das hat etwas mit der Mentalität der Menschen zu tun. Im übrigen scheint uns Skat deshalb so weit verbreitet zu sein, weil man die Ausrüstung dazu leicht mitnehmen kann und überall Platz hat, um es zu spielen. Man kann es außerdem ohne Schwierigkeiten unterbrechen.

Westkurier: Helfen Sie diesen Skatspielern im Ausland?

Fabian: Ja, sicher, wenn das auch oft gar nicht einfach ist. So bat uns z. B. die deutsche Gesandtschaft in Neu-Delhi um Auskunft, wie man ein Skatturnier veranstaltet. Es hat zwar etwas gedauert, aber wir haben die erforderlichen Auskünfte gegeben und das Turnier wurde ein Erfolg.

## Zwischenrunde der Verbandsgruppe 66 abgeschlossen

Die Verbandsgruppe Saarland hat am 15. und 16. März 1969 in Saarbrücken unter Leitung ihres Vorstandes die Zwischenrunde zur Einzelmeisterschaft durchgeführt. Hieran nahmen 12 Damen und 76 Herren teil. Es wurden bei den Damen 4 Serien mit je 48 Spielen und bei den Herren 8 Serien mit je 48 Spielen ausgetragen, wobei bemerkenswert ist, daß die Spielzeit auf zwei Stunden maximal pro Serie begrenzt war: Das Schiedsgericht brauchte nur einmal zusammenzutreten. Neben den Siegern ist der erst 20jährige Skfr. Wolfgang Aurich vom Klub „Skatfreunde Saarbrücken“ herauszuheben, der mit 9038 Punkten einen achtbaren 10. Platz belegte. Alle Teilnehmer erhielten nach Siegerehrung und Preisverteilung ein Geschenk. In der Presse wurde über die Veranstaltung und das Ergebnis der Zwischenrunde ausführlich berichtet.

### Ergebnisse

#### a) der Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Frau Angelika Detemple, „Die Buben Saarwellingen“ | 4584 Punkte |
| 2. Frau Hedwig Dyba, „SC Altsaarbrücken“             | 4342 Punkte |
| 3. Frau Henriette Jahn, „SC Altsaarbrücken“          | 4225 Punkte |
| 4. Frau Kathr. Scherer, „Die Buben Saarwellingen“    | 4002 Punkte |

#### b) der Herren:

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Cohnen, Willi, „Verein der Skatfreunde Differten“ | 10 321 Punkte |
| 2. Lacour, Jakob, „Pik 7 Gersweiler“                 | 9 612 Punkte  |
| 3. Feit, Helmut, „Verein der Skatfreunde Differten“  | 9 581 Punkte  |
| 4. Freis, Christ., „Grand-ouvert Dudweiler“          | 9 478 Punkte  |
| 5. Kiesel, Max, „Die Buben Saarwellingen“            | 9 412 Punkte  |
| 6. Pelz, Stephan, „Grand-ouvert Dudweiler“           | 9 411 Punkte  |
| 7. Alff, Max, „Skatfreunde Saarbrücken“              | 9 395 Punkte  |
| 8. Kuhn, Alfred, „Skatfreunde Saarbrücken“           | 9 185 Punkte  |
| 9. Löb, Karl, „Blistal Wiebelskirchen“               | 9 135 Punkte  |
| 10. Aurich, Wolfgang, „Skatfreunde Saarbrücken“      | 9 038 Punkte  |

## Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften 1969

Am 13. April 1969 wurden von der Verbandsgruppe 49 im DSKV mit dem Sitz in Brake/Lippe die Ostwestfälisch-Lippischen Skatmeisterschaften für Damen und Herren im Einzel- und Mannschaftskampf ausgerichtet. Als Austragungsort wurde die bekannte Kurstadt Bad Oeynhaus, die sich vor kurzem noch um den Skat verdient machte, indem sie die „Goldene Leiter“ unter den im Großen Bittersee seit dem Ausbruch des Juni-Krieges 1967 zwischen Israel und Ägypten festliegenden Fahrschiffen aus acht Nationen ausspielen ließ, gewählt. Das repräsentative Kurhaus des Staatsbades gab der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

Die Eröffnung erfolgte pünktlich um 9 Uhr durch den Vorsitzenden der Verbandsgruppe 49, Skfr. Wolff, der 300 Teilnehmer willkommen heißen konnte. Herzliche Begrüßungsworte richteten Herr Kurdirektor Köhne vom Staatsbad Oeynhaus und der Vorsitzende des DSKV, Skfr. Fabian, an die Erschienenen.

Dank guter Vorbereitung und Organisation verlief die Meisterschaft reibungslos und zügig. Die Spiele wurden in freundschaftlicher Atmosphäre ausgetragen. Das Schiedsgericht brauchte nicht bemüht zu werden.

Den Meistertitel errang bei den Damenmannschaften der Skatklub „Rot-Weiß Bielefeld“, der mit Frau Else Ammon (2402 Punkte) auch die Tagessiegerin stellte. Bei den Herren waren ebenfalls die Bielefelder erfolgreich. Der Klub „Die jungen Asse“ errang den Meistertitel, während Skfr. Helmut Schmidt vom Klub „Rot-Weiß Bielefeld“ mit 3326 Punkten den Tagessieg verbuchen konnte.

## Ergebnisse

### a) der Damenmannschaften:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. „Rot-Weiß Bielefeld“<br>(Else Ammon, Helga Kiel, Hilde Klamt, Liesbeth Volkmer)           | 8793 Punkte |
| 2. „Ich passe“, Bielefeld<br>(Grete Dehn, Ehrengard Bracksiek, Lore Drewenstedt, Pia Fabian) | 6500 Punkte |

### b) der Herrenmannschaften:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. „Die jungen Asse“, Bielefeld<br>(Horst Conrad, Rudi Schütt, Gottfried Treue, Josef Lohsträter)   | 9869 Punkte |
| 2. „Rot-Weiß Bielefeld“<br>(Artur Brune, Skfr. Böger, Kurt Albinski, Gustav Uhlemeyer)              | 9710 Punkte |
| 3. „Karo 7“, Rehme<br>(Dietr. Goyen, Heinz Schoppmeier, Lothar und Heinrich Knappmeier)             | 9592 Punkte |
| 4. „Rot-Weiß Bielefeld“<br>(Helmut Schmidt, Willi Dücker, Robert Winter, Georg Lekscha)             | 9536 Punkte |
| 5. „Rot-Weiß Bielefeld“<br>(Werner Goetz, Jupp Becker, Erich Dreews, Artur Sewing)                  | 9448 Punkte |
| 6. „Gut Blatt“, Augustdorf<br>(Peter Döring, Erich Bode, Max Dzialles, Wilfried Moshage)            | 9197 Punkte |
| 7. „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade<br>(Heinz Scheffer, Heinz Pütter, Werner Koppers, Heinz Brenk) | 9152 Punkte |
| 8. „Herz 7“, Schwerte/Ruhr<br>(Skfrde. Roth, Erkelenz, Fennig, Richter)                             | 9086 Punkte |

## Höchste Einzelergebnisse

### a) Damen:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Frau Else Ammon, „Rot-Weiß Bielefeld“     | 2402 Punkte |
| 2. Frau Helga Kiel, „Rot-Weiß Bielefeld“     | 2379 Punkte |
| 3. Frau Ulla Döring, „Gut Blatt“, Augustdorf | 2293 Punkte |
| 4. Frau Hilde Klamt, „Rot-Weiß Bielefeld“    | 2143 Punkte |

### b) Herren:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Schmidt, Helmut, „Rot-Weiß Bielefeld“                 | 3326 Punkte |
| 2. Nolting, Horst, „Mit Vieren“, Herford                 | 3123 Punkte |
| 3. Hüls, Karl-Heinz, „Skatfreunde“, Detmold              | 3114 Punkte |
| 4. Pöhl, Dieter, „Skatklub Kusenbaum“                    | 2957 Punkte |
| 5. Lünstroth, Albert, „Rot-Weiß Bielefeld“               | 2931 Punkte |
| 6. Terfrüchte, Hermann, „Scharf ran“, Lage               | 2891 Punkte |
| 7. Kirchner, Heinrich, „Fair play“, Brake/L.             | 2889 Punkte |
| 8. Conrad, Horst, „Die jungen Asse“, Bielefeld           | 2886 Punkte |
| 9. Schoppmeier, Willi, „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade | 2875 Punkte |
| 10. Wiebusch, Fritz, „Scharf ran“, Lage                  | 2846 Punkte |

# Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

1.

Gemäß § 4 Ziffer II der Satzung des Deutschen Skatverbandes e.V. wurden auf einstimmigen Beschluß von Verbandsbeirat und Verbandsleitung folgende Klubs aus dem Verband ausgeschlossen:

„Keine 18“, 3079 Essern,  
„Beustertal“, 3201 Dickholzen,  
„Zum Siegfried“, 4800 Bielefeld,  
„Schiffsjunge“, 5000 Köln,  
„Die Schelme“, 5040 Brühl,  
„Pik Dame“, 5600 Wuppertal,  
„Karo 7“, 8751 Stockstadt,  
„Schwarzwaldbuben“, 7547 Wildbad.

2.

Sämtliche Verbandsgruppen werden gebeten, bis zum 1. 9. 1969 die sich in ihrer Verbandsgruppe befindlichen Mitglieder zu benennen, die Kenntnisse in der Buchführung und Buchprüfung besitzen und als Rechnungsprüfer der Verbandskasse eingesetzt werden können.

3.

Auf Antrag der VG 70 wurde mit 11 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung der **Jahresbeitrag für Jugendliche bis zu 18 Jahren auf 2,— DM** festgesetzt.

(Auszug aus dem Protokoll über die Sitzung des Verbandsbeirats vom 29. März 1969.)

## Neue Klubs

- 1000 Berlin Düdel  
Kreuz Bube 1953 e. V.  
Kellerbuben  
Neuköllner Spielgemeinschaft  
Passe
- 2300 Kiel 1. Kieler Skatklub
- 2800 Bremen Weser-Perle
- 2820 Bremen-Lesum Marßeler Luschen
- 3000 Hannover Marienwerder
- 3001 Vinnhorst Die Glückskinder
- 4040 Neuß Schneider - schwarz
- 4042 Glehn Hät-Trick
- 4048 Grevenbroich Passe
- 4100 Duisburg Die Königstreuen  
Fahrner Buben  
Skatfreunde Hamborn-Marxloh  
Wackere Buben
- 4130 Moers Grafschafter Skatklub 1968
- 4132 Kamp-Lintfort Die Füchse  
Mauer-Buben
- 4191 Hau/Kleve Mauerbrüder
- 4370 Marl-Drewer Herz As
- 4680 Wanne-Eickel Kreuz Bube
- 4800 Bielefeld Warte muß ma können
- 4801 Jöllenbeck Jölle-Buben
- 4913 Helpup Kreuz-Bube
- 5100 Aachen Herz 10  
Kiebitz
- 5109 Rohren Skatklub
- 5109 Widdau Skatklub
- 5122 Kohlscheid 68
- 5132 Ubach-Palenberg  
Ubach-Palenberger Buben
- 5182 Weisweiler Skatfreunde
- 5501 Pfalzel Moselland
- 5600 Wuppertal Wupper-Treff
- 5758 Fröndenberg Herz As
- 5901 Deuz Mauerbrüder
- 5980 Werdohl Gold-Bube
- 5840 Schwerte Herz 7
- 6115 Münster  
1. Münsterer Skatklub Herz As
- 6116 Eppertshausen 1968
- 6124 Beerfelden Kreuz As
- 6000 Frankfurt Ohne Kiebitze
- 6621 Differten Verein der Skatfreunde
- 6683 Elvesberg Lustige Buben

6689 Urexweiler Wer reizt die Oma  
 7022 Leinfelden ASS-Skatklub  
 7180 Crailsheim Hohenlohe  
 7270 Nagold Alle 4  
 7520 Bruchsal 1. Bruchsaler Skatklub  
 7910 Neu-Ulm Sieben Schwaben  
 7970 Leutkirch Skatfreunde  
 7580 Bühl Kiebitze

7760 Radolfzell Seerose  
 7823 Bonndorf Sonnenschale  
 7830 Emmendingen Hochburg  
 7831 Weisweil Contra  
 8571 Schnabelwaid Herz Dame  
 8702 Veitshöchheim Herz Bube  
 Eupen/Belgien Herz Dame  
 Luxemburg Louis + IV

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 122

---

1. V. Pik König, M. Pik As,  
H. Kreuz As — 26 Augen
2. H. Herz König, V. Karo Bube,  
M. Herz As — 17 Augen
3. V. Pik Dame, M. Pik 10,  
H. Kreuz 10 — 23 Augen
4. H. Karo As, V. Karo 10,  
M. Karo König — 25 Augen
5. H. Herz 10, V. Kreuz Bube,  
M. Kreuz 7 — 12 Augen
6. V. Karo Dame, M. Kreuz 8,  
H. Pik Bube — 5 Augen

Die letzten 4 Stiche bekommt endlich der Spieler, doch die darin enthaltenen 12 Augen können ihn vor dem Schneider nicht retten. Es war allerdings vermessen, auf diese Karte ein Kreuz aus der Hand zu wagen. Die Gegenspieler mußten selbst bei günstigster Kartenverteilung 3 Trumpfstiche bekommen, davon ein Stich mit Wimplung, so daß sie damit schon 37 Augen herausholten (drei Buben, Kreuz As, 10 und Herz 10). Wenn sie dann noch den Karo-Stich mit As, 10 und König nach Hause brachten, womit man bei einem Handspiel immer rechnen muß (Hand hat allerhand), dann war für sie das Spiel schon gewonnen.

Hier aber war die Kartenverteilung besonders ungünstig. Die Gegenspieler wußten von vornherein, daß der Spieler mindestens ohne die beiden ältesten Buben spielte, da ja bei Vorhand Kreuz- u. Karo-Bube und bei Hinterhand Pik-Bube saß. Vorhand konnte auch beim 4. Stich risikolos Karo 10 wimmeln, denn: Hinterhand hatte mit Kreuz As und 10 einge-

stochen, den Pik-Buben mußte er nach dem Reizen unbedingt noch haben, Karo- und Kreuz-Bube befand sich bei Vorhand, also konnte der Spieler nur 6 Trümpfe haben. Selbst wenn die beiden fehlenden Karos im Skat lagen, bekam er auf seine Pik 9 noch einen Stich, so daß der Spieler nie eine Chance hatte.

---

### Skataufgabe Nr. 123

---

#### Gut überlegt, halb gewonnen.

Mittelhand bekommt das Spiel, nachdem Vorhand gepaßt und Hinterhand bis 33 gereizt hatte. Mit folgenden Karten sagte er Grand Hand an:

Kreuz- und Pik-Bube;  
 Kreuz As, 10;  
 Herz As, 10;  
 Karo As, 10, Dame, 8.

Vorhand spielte, da sein Partner bis 33 gereizt hatte, von seiner Karte:

Kreuz König, 9, 8, 7;  
 Pik 8;  
 Herz König, 9;  
 Karo König, 9, 7

die blanke Pik 8 aus. Der Spieler stach sofort mit dem Karo-Buben ein, zog Kreuz-Bube nach, und als er am Ende alle seine Stiche zählte, hatte er nur insgesamt 58 Augen, trotzdem er Pik 10 und Herz 8 im Skat fand. Wie war der Spielverlauf und wie hätte er sein müssen, damit der Spieler sein Spiel gewonnen hätte?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

---

## Ausschreibung von Meisterschaften

---

### 15. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

---

**Tag, Ort- und Austragungsstätte:**

**6. Juli 1969 — Nürnberg —** Saalbau Gartenstadt (am Südfriedhof).

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 85 Nordbayern, Sitz Nürnberg.

**Konkurrenzen:** Damen- und Herren-Einzelwertung;  
Damen- und Herren-Mannschaftsmeisterschaften.

**Beginn:** 1. Serie 9 Uhr, 2. Serie 13 Uhr, 3. Serie anschließend.  
(Es werden 3 Serien zu je 48 Spielen ausgetragen. Die Startkarten sind bis spätestens 8.30 Uhr abzuholen.)

**Startgeld** (einschließlich Kartengeld): **8,— DM.**

**Teilnahmeberechtigt** sind alle Verbandsmitglieder.

**Meldesluß:** 28. Juni 1969.

**Anschrift für Anmeldungen und Kontoangabe für Einzahlungen:**

Skfr. Manfred Knapp, 85 Nürnberg, Sonnenstr. 19, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Postscheckkonto Nürnberg 409 67.

Die Meldungen müssen enthalten:

Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung.

Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt.

**Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.**

Gewünschte **Übernachtungen** sind bis zum 25. Juni an das Verkehrsamt Nürnberg im Hauptbahnhof zu richten.

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.

Druck: Wilhelm Kramer, Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

---

## **Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969**

---

### **Tag, Ort und Austragungsstätte:**

**1. Juni 1969 — Duisburg** — Mercatorhalle, König-Heinrich-Platz.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 41, Sitz Duisburg.

**Konkurrenzen:** Damen-, Herren- und Junioreneinzelwertung;  
Damen- und Herren-Mannschaftsmeisterschaften.

**Beginn:** 1. Serie 10 Uhr, 2. Serie **14.30 Uhr** (nicht 14 Uhr).

(Es werden 2 Serien zu je 48 Spielen ausgetragen. Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.)

**Startgeld** (einschließlich Kartengeld): **7,— DM.**

**Teilnahmeberechtigt** sind alle Verbandsmitglieder.

**Meldeschuß:** 23. Mai 1969.

### **Anschrift für Anmeldungen und Kontoangabe für Einzahlungen:**

Skfr. Max Lober, 4100 Duisburg-Neuenkamp, Essenberger Straße 282,  
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift,  
Postscheckkonto Essen 696 53.

Die Meldungen müssen enthalten:

Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung und bei  
Jugendlichen das Geburtsdatum sowie **gewünschte Übernachtungen.**

Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und  
unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt.

**Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.**

Am Vortage eintreffende Skatfreunde treffen sich im Restaurant „Schlegel-Bräu“,  
Duisburg, Königstraße 64, gegenüber der Mercatorhalle.

Die Zufahrt zu der in der Stadtmitte gelegenen Mercatorhalle ist im ganzen  
Stadtgebiet beschildert.

Autobahnabfahrt: Duisburg-Kaiserberg.

**Zahlkarten waren der April-Ausgabe beigelegt.**

---

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART